

## Und Du siehst sie

Das Aufwachen vertreibt Dich aus dem Frieden, aus den Träumen, aus der Ruh  
Du blinzelst auf die leere Stelle wo sie lag - Du machst die Augen wieder zu

Und Du siehst sie, ihren Mund, die Lippen lieblich, schön geschwungen  
Ihr zuckersüßes Lächeln brennt, hattest oft vor Freude mit den Tränen gerungen

Und Du siehst sie, angewinkelt, halb abgedeckt Dir zugewandt da liegen  
Langsam wandert Dein Blick ihrem Körper entlang, eine jede Kurve geniessend

Du reißt die Augen auf und flüchtest aus den Laken weil Du die Leere nicht erträgst  
Ins Bad, schnell Licht! Noch einen Moment Angst dass diese Stille Dich erschlägt

Und Du siehst das an der Heizung erwartungsvoll bereit gehängte Tuch  
Das sauber, frisch, noch unbenutzt gemächlich neben Deinem ruht

Und Du siehst sie, wie sie strahlend aus der Dusche steigt  
Ihren überraschten Blick weil Du da stehst und lächelnd ihr das Tuche reichst

Und Du blickst in den Spiegel, versuchst verkrampft Dich anzulächeln  
Dem Wahn im Kopf zu entfliehen, die Gedankenkreise zu durchbrechen

Doch zitternd brichst Du nun zusammen, von Herz und Bauch in die Knie gezwungen  
Du ringst nach Luft und nach Gedanken und darum, dass diejenigen verstummen

Die da sagen "Komm, ach komm jetzt heul nicht so! Was hast Du denn erwartet?!"  
Du weißt genau, dass Du nicht hast was macht, dass Liebende zu einander halten

Was lügst Du Dich an vom Suchen und Sehen und was Du dadurch hast verloren  
Mag sein es scheint so, ist es aber nicht! Du wurdest schon kaputt geboren!

Das grosse Glück ist Dir nie bestimmt, sieh zurück, sieh es ein und gib auf  
Im Kreis rennst Du, Du fliehst. Lass das! Komm endlich zu Dir und geh drauf!"

Und Du siehst die Trümmerhäufen und es wird Dir schnell bewusst  
Schon wieder kommen finstere Tale die Du allein durchschreiten musst

Weißt nicht wie weit, weißt nicht wie lang es diesmal dauern wird  
Die Angst im Nacken zeigt Dir Bilder von einem Mann der ewig irrt

Und es fleht in Dir beschwörend, es hämmert, brennt, beisst, pocht in Dir  
Das Herz gemartert mit Messern wie auch Pfeilen; Erinnerungen viel zu viel

Und Du hörst die Freunde sagen "Komm Freund, erhalt den Glauben und den Mut"  
Der Trost verpufft im Nichts, Du nickst und weißt, sie meinen es gut

Dunkelheit, nur Dunkelheit so weit der Blick ins leere reicht  
Und Du siehst sie und Du dankst ihr ein letztes Mal für Eure Zeit